

Katholische Kirche St. Bonifaz, Mainz



Gerd Winner, Dominikus

Juli & August 2021

Liebe Leserin, lieber Leser,

Vor gut 800 Jahren fanden wichtige Gründungsereignisse des Dominikanerordens statt. Im Jahre 1206 gründete Dominikus ein erstes Kloster in Südfrankreich inmitten des Gebietes, in der damals die Katharer lebten. Frauen, die zum Christentum konvertierten, hatten hier eine Zuflucht. Zehn Jahre später, 2016, mitten in den Wirren des Kreuzzuges des Papstes gegen die Katharer, approbierte der Papst die mittlerweile in Toulouse ansässige Gemeinschaft als Orden der Predigerbrüder. Die Männer, die sich anschlossen, waren von Dominikus fasziniert. Er hatte begriffen, dass rationale Argumente und eine einfache Lebensweise auf Augenhöhe der Menschen der einzig gangbare Weg war, den Glauben an Jesus Christus zu vermitteln. Die Menschen mit Gewalt für das Christentum zu gewinnen, war eine Sackgasse und scheiterte.

Dominikus war ein charismatischer und überzeugender Prediger und begriff, dass seine Leute gut ausgebildet werden mussten, um ihre Predigt Aufgabe gut zu erfüllen. Er bat um Professoren aus Paris von der damals besten Universität. Dazu kommt es nicht, weil er kurzerhand entschied, die Brüder lieber nach Paris zum Studium zu schicken. Dort schlossen sich dann Professoren und Studenten dem jungen Orden an. So entstanden erste Niederlassungen des Ordens vor allem in den damaligen Universitätsstädten. Dominikus' Vision eines Predigerordens nahm Gestalt an und begann eine globale Sendung. In den knapp fünf verbleibenden Lebensjahren des Gründers entstanden vor allem in Italien, Frankreich und Spanien fünfundzwanzig Dominikanerklöster. Am 6. August 1221, vor 800 Jahren, starb er in Bologna. Er bat sterbend unter den Füßen der Brüder bestattet zu werden.

Dominikus wurde buchstäblich zu einem Fundament für den Orden. Er wuchs zu einem der einflussreichsten Orden der Kirchengeschichte heran. Wie jedes Fundament ist auch Dominikus fast unsichtbar. Es gibt weder an seinem kastilischen Geburtsort noch in Bologna, wo sich sein Grab befindet, einen bedeutenden Wallfahrtsort, wie man es von

anderen Ordensgründern kennt. Ihm war Selbstreferenzialität fremd. Ihm ging es um die Menschen und ihren wankenden Glauben im Angesicht von Krisen und Verunsicherungen. Ihm war es wichtig, dass sie Gott, der seinen Sohn als Zeichen seiner Liebe in unsere Welt sandte, als Ankerpunkt vertrauten.

Ihm würde es vielleicht gefallen, dass sein Orden sein sichtbares Denkmal ist. Uns Dominikanern ist das jedenfalls eine große Verpflichtung.

P. Ralf Sagner OP

### MESSINTENTIONEN JULI 2021

Sa., 03.07., 17:00 Uhr	† P. Walter Senner, OP
Sa., 03.07., 17:00 Uhr	† Roland Matz und Angehörige
Di., 06.07., 18:00 Uhr	† Marga Meissel
Do., 08.07., 18:00 Uhr	† Liesel Matz und Angehörige
Do., 15.07., 18:00 Uhr	† Margarete u. Marianne Liegendza
Sa., 17.07., 17:00 Uhr	† Georg Pavlak
So., 18.07., 18:00 Uhr	In besonderer Meinung
Do., 22.07., 18:00 Uhr	† Philipp Barth u. Angehörige
Di., 27.07., 18:00 Uhr	Leb. u. † der Fam. Vogel, Schnaß, Niehüser u. Schwarz
Do., 29.07., 18:00 Uhr	† Maria Ströhlein u. Ursel Propp

### MESSINTENTIONEN AUGUST 2021

Sa., 14.08., 17:00 Uhr	† Georg Pavlak
Di., 24.08., 18:00 Uhr	† Hans Ludy zum 40. Todestag

Ihre Gebetsanliegen werden in die Gebetszeiten in der Kirche oder in die Eucharistiefeier der Dominikaner in der Hauskapelle aufgenommen.

## AKTUELLE VERANSTALTUNGEN IM JULI & AUGUST 2021

### Vorbehalt durch Corona

Neue Corona-Verordnungen erfordern möglicherweise Veränderungen. Achten Sie daher auf Aushänge und Vermeldungen! Wir bemühen uns, auch auf der Webseite von St. Bonifaz aktuelle Entwicklungen bekannt zu geben.

### Rosenkranz

Mittwochs um 17:15 Uhr in der Kirche

### Anbetung

Donnerstags um 17:30 Uhr

### Treffen der Senioren

Am Dienstag, 13. Juli um 14:30 Uhr: Heilige Messe in der Kirche.  
Anschließend Kaffee und Kuchen.

Bitte um Anmeldung und Einhaltung der Coronaregeln.

### Hochfeste

Im Monat August begehen wir zwei Hochfeste:

- **Hl. Dominikus:** Sonntag, 08. August;
- **Mariä Aufnahme in den Himmel:** Sonntag, 15. August,

### „24 Stunden für Gott“

Freitag, 06. August 2021

18:00 Uhr

Eucharistiefeier

18:30 – 19:30 Uhr:

Eucharistische Anbetung mit neuen geistlichen Liedern. Die Eucharistiefeier wird musikalisch von „Rays of Hope“ gestaltet.

Herzliche Einladung! Sie können jederzeit dazukommen und solange bleiben, wie es Ihnen guttut!

## ANKÜNDIGUNGEN

### Seniorenachmittag

Das letzte Mal traf sich der Seniorenkreis im September 2020. Durch die erleichterten Bedingungen ist ein Treffen jetzt wieder möglich, und so sind unsere älteren Mitchristen eingeladen am Dienstag, 13. Juli: 14.30 Uhr hl. Messe in der Kirche mit Orgel, anschließend Kaffee und Kuchen im Pfarrsaal. Es gibt wahrscheinlich viel zu erzählen, und so soll vor allem Raum sein zur Begegnung. Eine Anmeldung ist erforderlich mit der Angabe, ob eine vollständige Impfung vorliegt. Ansonsten ist die Vorlage eines Schnelltestes nötig. Es gelten die aktuellen Corona-Maßnahmen.

### Glückwunsch

Unser Hauptorganist Lukas Adams, der viele Gottesdienste und Veranstaltungen mit großem Einsatz und kreativer Gestaltung begleitet hat, und seine Frau Julia, die mehrfach bei uns Cantorendienste übernommen hat, heiraten im Juli in der Augustinerkirche. Wegen der beschränkten Teilnehmerzahl ist eine Teilnahme in Präsenz nicht möglich. Wir freuen uns mit den beiden und gratulieren herzlich. Wir wünschen ihnen Gottes Segen für den gemeinsamen Lebensweg und hoffen, dass wir ihre musikalischen Beiträge noch oft genießen können.

### Dominikus-Fest

Am 8. August ist der Festtag des Gründers des Dominikanerordens. In diesem Jahr fällt der 8. August auf einen Sonntag, und wir begehen zudem den 800. Todestag des hl. Dominikus. Am 6. August 1221 starb er im Konvent in Bologna. Sein Grab befindet sich in der nach ihm benannten Basilika in Bologna; zu seiner Ehre wurde später von Niccolo Pisano ein Grabmal geschaffen, das wichtige Szenen aus seinem Leben festhält.

#### **SPENDENKONTO:**

*Kath. Kirchengemeinde St. Bonifaz*

*IBAN: DE19 5509 0500 0000 9606 40*

*Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!*

## BONIFAZ - GESICHTER

Im Gespräch: Eberhard Schneider (Jahrgang 1950)

**Was bedeutet St. Bonifaz für Sie, welche Beziehung haben Sie seit Ihrem ersten Kontakt, was verbindet Sie mit der Pfarrei?**

St. Bonifaz war und ist seit nun mehr als 60 Jahren für mich immer religiöse Heimat – ein Ort, an dem ich mich in jeder Beziehung gut „aufgehoben“ fühle, und ein Ort, der respektvollen Umgang miteinander garantiert. Seit meiner Firmung, die damals ein knappes halbes Jahr nach der Erstkommunion erfolgt ist und die ich 1959 in St. Bonifaz mit mehr als 80 Gleichaltrigen aus der Neustadt erleben durfte, habe ich mich gerne für ganz unterschiedliche Aufgaben zur Verfügung gestellt.



**Insoweit sind Sie ja auch vielen Gottesdienstbesuchern als aktiver Kommunionhelfer und auch als Lektor bekannt geworden. Mit welcher Aufgabe hatte eigentlich Ihr Engagement in St. Bonifaz begonnen und in welche Richtung hat sich dies dann weiterentwickelt?**

Gleich nach meiner Firmung wurde ich angesprochen und durfte nach der „Schulung“ als Messdiener beginnen; diese

Funktion habe ich mit einigen kurzen Unterbrechungen bis zu meinem 50. Geburtstag aktiv ausgeübt. Wir waren seinerzeit zwischen 60-70 Messdiener und hatten u.a. auch bei einer Vielzahl an werktäglichen Gottesdiensten zu assistieren.

**Solch hohe Messdiener-Zahlen stammen natürlich aus der Zeit, als die Neustadt noch einen großen Anteil an Katholiken und jungen Familien hatte. Wie lange sind diese Zahlen eigentlich so geblieben bzw. hatten Sie gelegentlich auch unter mangelndem Zuspruch zu klagen?**

Ende der 60er Jahre gab es zunehmend weniger Jugendliche in St. Bonifaz. Deshalb hatte ich dann die erste Pfadfindergruppe in St. Bonifaz aufgebaut, mit der wir zusätzliche Angebote wie Gruppenstunden, Freizeitfahrten für

Jungs und Mädchen geschaffen haben; aus diesem Kreis konnten wir erfreulicherweise neue Messdiener gewinnen. Übrigens hatten sich bei der Pfadfinderaktion auch etliche protestantische Jugendliche wie auch einige junge Nichtchristen angemeldet und „mitgemacht“.

**Zusätzlich zu diesen Aktivitäten haben Sie ja schon als junger Erwachsener in der Selbstverwaltung der Pfarrei mitgewirkt. Wie kam es dazu bzw. was war Ihre Motivation, mit welcher Zielrichtung hatten Sie sich engagiert?**

Seinerzeit hatten sich die Kapuziner stark um Förderung und Integration der Jugendlichen in der Neustadt gekümmert. So bin ich schon früh in meinem Leben als „Berufsjugendlicher“ mit 21 Jahren in den Pfarrgemeinderat gewählt worden und habe dann bei der Wahl 1976 die Funktion des Stellvertretenden Leiters des Pfarrgemeinderates übernommen. Während dieser Zeit war ich zusätzlich für die Pfarrei im Katholikenrat und in der Diözesanversammlung tätig. Daraus hat sich u.a. die Mitarbeit bei der Leitung des Pfarrverbandes ergeben, in dem die Pfarreien St. Bonifaz, St. Josef, Liebfrauen, St. Stephan, Hlg. Kreuz und St. Achatius zusammengefasst waren.

**Nochmal nachgefragt: was wollten Sie mit Ihrer zusätzlichen Gremienarbeit auf den Weg bringen bzw. was hat Sie bewogen, sich neben Ihrer beruflichen Belastung und ihrem vielfältigen ehrenamtlichen Engagement in St. Bonifaz noch mehr zu schultern? War da noch ein Hauch von Aufbruch aus dem Vatikanum II zu verspüren?**

Natürlich wollten wir in dieser Phase „als pilgerndes Volk“ etwas bewegen, uns einbringen. Insoweit hatte ich mich -neben meinem Engagement für die Jugendarbeit- als einfaches Mitglied im Pfarrgemeinderat bzw. später als Vorsitzender etwa zwölf Jahre lang um eine stärkere Einbindung der Laien als Kommunionmütter, Lektoren, Kommunionhelfer bemüht und auch um die Organisation gemeinsamer „Events“ wie Sommer-/Gemeindefest gekümmert, das wir gelegentlich sogar als eigene Festivität im Kurfürstlichen Schloss feiern konnten. Selbst an der letzten großen Kirchenmodernisierung war ich als Pfarrgemeinderatsvorsitzender verantwortlich beteiligt.

**Neben den langen Jahren im Pfarrgemeinderat waren Sie später auch noch zwei Amtsperioden im Verwaltungsrat der Gemeinde aktiv. Warum haben Sie erneut ein zusätzliches Engagement auf sich genommen?**

Grundsätzlich musste ich mich nirgendwo bewerben, sondern wurde immer

von verantwortlicher Seite gefragt, ob ich bereit wäre, eine zusätzliche Aufgabe zu übernehmen; erst dann wurde gewählt. Aufgrund meiner beruflichen Erfahrung als Steuerberater wünschte Pater Sebastian meine Mitarbeit im Verwaltungsrat, damit ich mich dort vor allem um die finanzielle Seite beim Umbau des Klosters, des Pfarrhauses und der Renovierung der Kirche kümmere.

**Seit 2016 haben Sie eine Position inne, die es bis dahin noch gar nicht gegeben hatte: in der Pfarrei wurde der Orgelverein Mainz-Neustadt e.V. gegründet und Sie wurden zum Vorsitzenden gewählt. Warum wollten Sie es bei der Musik bzw. der Orgel noch einmal wissen?**

Als Instrument hat mich die Bonifaz-Orgel jahrzehntelang bei zahlreichen Gottesdiensten begleitet und ich konnte im Laufe meines Lebens viele der Organisten auch persönlich kennenlernen. Für mich gehört gute Orgelmusik zu einem erfüllenden Gottesdienst. Die notwendige Sanierung der Orgel wurde von der Orgel AG der Pfarrei fachlich sehr gut vorbereitet und auch begleitet. Unser Verein sorgt für ergänzende Finanzierung bzw. ist verantwortlich für ordnungsgemäße Wartung oder auch notwendige Ersatzbeschaffungen und betreut im Gegenzug alle konzertanten Termine in St. Bonifaz.

**Sie haben in Ihrer früheren Funktion im Pfarrverband ja schon einmal erlebt, dass St. Bonifaz im Rahmen einer größeren organisatorischen Einheit bestehen musste, was sich ja jetzt beim synodalen Weg auch wieder abzeichnet. Was wünschen Sie der Pfarrei St. Bonifaz auf diesem Weg?**

Erstmal und vorweg wünsche ich uns allen die notwendige Gelassenheit, denn Bonifaz verfügt auch heute über viele lebenswerte Attribute für diesen neuen Weg: St. Bonifaz wird m.E. als ein Kirch-Ort mit erfüllten Begegnungen bestehen bleiben.

(sg.)

## **MUSIKANGEBOTE IM MONAT JULI UND AUGUST**

Selbstverständlich werden unsere OrganistInnen und KantorInnen auch die Sommerzeit über aktiv bleiben. Aber während der Schulferien treten die größeren Musikangebote ein wenig in den Hintergrund wie sich auch unsere monatliche Orgelmesse eine kleine Ruhepause gönnt. Trotzdem gibt es zwei Termine, auf die ich Sie explizit hinweisen und zu denen ich Sie gerne einladen möchte:

**mainzer orgel complet** mit Johannes Schröder

**Dienstag, 06. Juli 2021, 19:00 Uhr**

Auf dem Programm steht französische Orgelmusik mit Werken von C. Saint-Saëns (1835–1921), M. Dupré (1886–1971), M. Duruflé (1902–1986) und J. Alain (1911–1940) mit einem geistlichen Impuls von P. Ralf Sagner OP

## **2. Benefiz-Konzert der Reihe ORGELplus**

**Dienstag, 24. August 2021, 19:30 Uhr**

Nach dem fulminanten Auftakt-Konzert mit der Kombination aus Saxophon und Orgel können wir bei diesem Benefiz-Konzert unseres Orgelvereins Mainz-Neustadt e.V. den langjährigen Förderer und Mainzer Stadtmusiker Felix Koch, Violoncello mit dem Organisten Markus Stein begrüßen, die ein abwechslungsreiches Programm präsentieren und dazu auch Stipendiaten aus dem Neumeyer Consort als Musikgäste mitbringen werden.

- Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Voranmeldung unter: [orgelverein\\_neustadt@gmx.de](mailto:orgelverein_neustadt@gmx.de)
- Bitte beachten Sie die jeweils aktuell gültigen coronabedingten Auflagen!

(sg.)

## **REGELMÄSSIGE GOTTESDIENST- & GEBETSZEITEN**

### **An den Werktagen**

7.45 Uhr Laudes (Mo-Fr) Kloster

18.00 Uhr Hl. Messe am Dienstag & Donnerstag

17.00 Uhr Hl. Messe am Samstag

### **Hl. Messe an den Sonntagen**

10.00 Uhr Hl. Messe

12.00 Uhr Hl. Messe in kroatischer Sprache

18.00 Uhr Hl. Messe

**Eucharistische Anbetung und Segen – Donnerstag: 17.30 Uhr**

**Sakrament der Versöhnung / Gesprächsbereitschaft**

**Do/Fr/Sa 16:00 - 17:00 Uhr – Präsenz eines Dominikaners i. d. Kirche**

## AUS DEM PFARRGEMEINDERAT

Der PGR befasste sich mit dem Pastoralen Weg des Bistums Mainz und behandelte – zur Vorbereitung der Dekanatsversammlung - die Abschlusspapiere der Teilprojektteams. Als Rückmeldung wurde an das Dekanat weitergegeben:

1. Für die zukünftige Planung erscheint es uns wichtig, dass die Stadt Mainz als Gesamtheit im Blick bleibt und dafür eine Kommunikationsstruktur entwickelt wird. Dann könnte man darüber nachdenken, wie bestimmte Schwerpunkte eine räumliche Verortung erhalten, z.B. eine Kirche für die Caritas, eine Kirche für die Jugend, eine Kirche für Trauer (Kolumbarium) etc.
2. Die Bereiche „Bildung, Kultur, Spiritualität, Sozialpastoral“, die getrennt in einzelnen Teilprojektteams behandelt wurden, bedürfen der Verknüpfung. Wir nehmen verstärkend zwei Anliegen auf: Es ist darauf zu achten, dass für die Ehrenamtlichen nicht immer neue Aufgaben zu den bisherigen dazukommen und sie dadurch überfordert werden; eine zentrale Aufgabe besteht darin, einladende Erfahrungsräume für gemeinschaftliche Ausdrucksformen des Glaubens zu schaffen.
3. Die bisher vorgelegten Entwürfe zu Leitungsmodellen für die neuen großen Pfarreien sind unseres Erachtens ungenügend im Hinblick auf die Rechte, die eigenverantwortlichen Gestaltungsräume und die Wahlmöglichkeiten der unteren Ebenen (Gemeinden, Kirchorte).
4. Der PGR hat angemerkt, dass beim Modell, das drei Pfarreien für das linksrheinische Mainz vorsieht, St. Bonifaz Teil einer sehr großen Pfarrei von ca. 36.000 Katholiken würde, was in der Organisation eine große Herausforderung darstellt. Die anderen beiden Pfarreien hätten nur eine Größe von 15.000 bis 20.000 Katholiken. Es wird nach Gründen für dieses Ungleichgewicht gefragt.

Andere Themen waren die Planung von Veranstaltungen im Juli: Sonntagsmahl, Seniorennachmittag, mainzer orgel komplet. Ferner wurde beraten über die Gründung eines Arbeitskreises, zum Thema „Inneneinrichtung unserer Kirche“.

## AUS DEM VERWALTUNGSRAT

- Die Baumaßnahme „Heizung/Lüftung“ für Kirche und Kapelle naht sich allmählich dem Abschluss. Es gibt einen Abnahmetermin.
- Für die Kapelle ist ein neuer Fußboden in Auftrag gegeben worden.
- Es wurde die Restaurierung eines Kelches und einer Hostienschale beschlossen.
- Weitere Themen waren der Pastorale Weg des Bistums, speziell die Dekanatsversammlung, und die gemeinsame Mitarbeitervertretung mit St. Joseph.

## AUS DER DEKANATSVERSAMMLUNG AM 22. JUNI

Über 100 Teilnehmer saßen an ihren Monitoren bei der Dekanatsversammlung am 22. Juni. Nach einem kommunikativen Einstieg über Erwartungen und Stimmungen skizzierte die Dekanatsreferentin, Eva Reuter, die bisherigen Schritte auf dem Pastoralen Weg einschließlich der Veranstaltungen und Formate, die von der Pandemie verhindert wurden. Anschließend präsentierten die Teilprojektgruppen in Kürze ihre Abschlusspapiere zu den Themen Sozialpastoral, Bildung und Kultur, Spiritualität, Schöpfung, Leitungsmodelle, kategoriale Pastoral, Ressourcen. Es wurde noch einmal deutlich, dass Mainz als größtes der bisherigen Dekanate einige spezielle Umstände aufweist: Es gibt in Mainz als Bischofssitz und Landeshauptstadt besonders viele Einrichtungen und Kooperationspartner; es besteht eine bunte kirchliche Vielfalt mit beachtlichen Ressourcen, aber dadurch ergeben sich auch Probleme im Hinblick auf gegenseitige Wahrnehmung, eigene Dynamik, wechselseitige Abstimmung und verbindliche Absprachen. In Gesprächsgruppen von jeweils 7 Teilnehmern konnten dann einzelne Aspekte diskutiert und eine Rückmeldung erarbeitet werden.

Besondere Aufmerksamkeit fanden die beiden vom Projektteam vorgestellten Modelle für eine zukünftige Aufteilung des Dekanates. Es wurden Hintergrundinformationen zum Zustandekommen gerade dieser beiden Entwürfe gegeben. Beide Modelle setzen voraus, dass die Pfarreien auf der rechten Rheinseite zu einer Pfarrei zusammengeschlossen werden. Für die linke Rheinseite gibt es zwei Vorschläge, die nun diskutiert werden sollen:

a) Beim Modell mit drei Pfarreien ist vorgesehen, dass St. Bonifaz mit der Neustadt Teil einer Pfarrei wird, die zudem Altstadt, Oberstadt und den jetzigen Pfarreienverbund Zaybachtal umfasst; dies bedeutete eine Pfarrei mit ca. 36.000 Katholiken. b) Beim Modell mit vier Pfarreien bilden Neustadt, Altstadt und Oberstadt eine Pfarrei. Zu diesen beiden Modellen kann nun über den Sommer hinweg jede Pfarrei und Einrichtung ein Feedback geben. Bei der Dekanatsversammlung am 29. September soll über diese Modelle abgestimmt werden.

*P. Johannes Bunnenberg*

## **EIN TAG FÜR IMPRESSIONISTEN**

Auch nach drei Wochen  
noch keine Spur von Langeweile  
beim Anblick des Sees.

Das Wasser schmatzt am Ufer  
mit ungestilltem Appetit.

Ein Tag für Impressionisten,  
vielleicht etwas windig.

Der alte Mann auf der Bank  
hält die flatternde Buchseite fest.

Nichts überschlagen.  
Jedes Wort ist das gesuchte.

Eine Glocke buchstabiert die Mittagsstunde  
ruhig und bestimmt ins Blaue.

*Rainer Malkowski*



## Persönliches Gebetsanliegen

Ihr Anliegen wird in den Gottesdiensten von der Gemeinde in das Gebet eingeschlossen und mitgetragen. Bitte bringen Sie den ausgefüllten Zettel zu einem der Gottesdienste mit und legen Sie ihn in eines der bereitgestellten Körbchen.

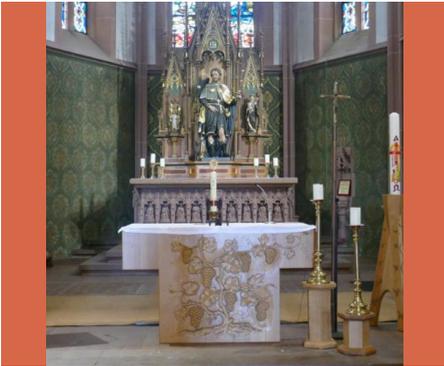


## Persönliches Gebetsanliegen

Ihr Anliegen wird in den Gottesdiensten von der Gemeinde in das Gebet eingeschlossen und mitgetragen. Bitte bringen Sie den ausgefüllten Zettel zu einem der Gottesdienste mit und legen Sie ihn in eines der bereitgestellten Körbchen.

## ROCHUS VON MONTPELLIER

Der heilige Rochus wurde um 1295 in Montpellier in Frankreich geboren. Er war das Kind reicher Eltern, die lange auf die Geburt eines Kindes gewartet hatten. Als Rochus 20 Jahre alt war starb sein Vater und kurz darauf auch die Mutter. Der Vater hatte ihm auf dem Sterbebett das Versprechen abgenommen sein Leben nicht nach Besitz und Reichtum auszurichten. So trat er dem dritten Orden der Franziskaner bei, verschenkte all sein Geld und machte sich über die Alpen zu einer Pilgerfahrt nach Rom auf. In Rom wü-



tete die Pest, aber anstatt nach Hause zurück zukehren begann Rochus die Pestkranken zu pflegen.

Auf seiner Rückreise erkrankte er selbst an der Pest in Piazenza. Es fand sich niemand der ihn pflegen wollte und so zog er sich in eine Hütte im Wald zurück und überließ sich Gott. Der Legende nach soll ihn ein Engel gesund gepflegt haben und ein Hund

habe ihm Brot gebracht.

Als er wieder in seiner Heimatstadt angekommen war erkannten die Leute ihn aufgrund seines vernarbten Gesichtes nicht mehr. Sie hielten ihn für einen Spion und er wurde im Kerker fünf Jahre bis zu seinem Tod am 16. August 1379 eingesperrt. Erst nach seinem Tod erkannte man ihn durch ein Mal auf seiner Brust.

### Rochusaltar in der Rochuskapelle in Bingen

Rochus wird in fast ganz Deutschland sehr verehrt und im Bistum Mainz besonders. So manches Gebäude wie das ehemalige Krankenhaus in Mom bach war nach dem heiligen Rochus benannt. Dort ist heute das Caritaszentrum St. Rochus untergebracht

In Bingen findet jedes Jahr am 16. August die Rochuswallfahrt auf den Rochusberg und der dortigen Kapelle statt. Eine ganze Woche gibt es Gottesdienste und rund um die Kapelle das Rochusfest. Das Wallfahrtsfest hat Goethe beschrieben wodurch es noch bekannter wurde.

Rochus zählt zu den 14 Nothelfern und ist wohl der bekannteste Pestheilige. In der jetzigen Coronaepidemie ist er daher ein guter Fürbitter bei Gott.

## LAUDATO SI

Liebevoller Gott,

Schöpfer des Himmels, der Erde, Schöpfer von allem, was es gibt:

Öffne unseren Geist und berühre unsere Herzen,

damit wir Teil der Schöpfung sein können, die Du uns geschenkt hast.

Stehe den Bedürftigen in diesen schwierigen Tagen bei,

vor allem den Ärmsten und Verwundbarsten.

Hilf uns dabei, kreative Solidarität zu zeigen

beim Umgang mit den Folgen der globalen Pandemie.

Lass uns mutig die Veränderungen angehen,

die die Suche nach dem Gemeinwohl von uns verlangt,

so dass wir heute – mehr denn je – fühlen können,

dass wir miteinander verbunden und voneinander abhängig sind.

Lass uns den Schrei der Erde und der Armen hören und darauf antworten.

Mögen die heutigen Leiden Geburtswehen sein,

Geburtswehen einer geschwisterlichen und nachhaltigeren Welt.

Darum bitten wir unter dem liebenden Blick Mariens,

der Hilfe der Christen, durch Christus, unsern Herrn.

*Gebetstext des Vatikans zum „Laudato si“ – Jahr. Quelle: vatican news*

## GEDENKTAGE IM MONAT JULI

- Kilian und Gefährten (08.07.)
- Benedikt von Nursia (11.07.)
- Heinrich und Kunigunde (13.07.)
- Bonaventura (15.07.)
- Maria Magdalena (22.07.)
- Birgitta von Schweden (23.07.)
- Christophorus (24.07.)
- Apostel Jakobus (25.07.)
- Joachim und Anna (26.07.)
- Martha von Bethanien (29.07.)
- Ignatius von Loyola (31.07.)

## GEDENKTAGE IM MONAT AUGUST

- Pfarrer von Ars (04.08.)
- Dominikus (08.08.)
- Edith Stein (09.08.)
- Laurentius (10.08.)
- Klara von Assisi (11.08.)
- Maximilian Kolbe (14.08.)
- Rochus (16.08.)
- Hyazinth von Polen OP (17.08.)
- Bernhard von Clairvaux (20.08.)
- Rosa von Lima OP (22.08.)
- Apostel Bartholomäus (24.08.)
- Monika (27.08.)
- Augustinus (28.08.)

## KONTAKTDATEN

### Öffnungszeiten Pfarrsekretariat:

Mo. – Mi.	10.00-12.00 14.00-16.00
Do.	14.00-18.00

### Pfarrbüro:

Frau Christiane Hotz  
christiane.hotz@bonifaz-mainz.de

Frau Barbara Respondek  
Telefon: +49 6131 96091 0  
Telefax: +49 6131 96091 24  
pfarrei@bonifaz-mainz.de  
www.dominikaner-mainz.de

### Seelsorgeteam:

P. Johannes Bunnanberg OP (Pfarrer)  
Hayno Bohatschek (Diakon)  
P. Ralf Sagner, OP (Pfarrvikar)

Monika Knauer (Gemeindereferentin)  
Telefon: +49 6131 96091 15  
monika.knauer@bonifaz-mainz.de

Matthias Selzer (Gemeindereferent)  
Telefon: +49 6131 96091 18  
matthias.selzer@bonifaz-mainz.de

Orgel: Lukas Adams  
Mail: lukas.adams@outlook.com

Konzerte: Dr. Wolfgang Sieber  
Telefon: +49 178 5338266

Küsterin: Petra Meissel  
Hausmeister: Friedhelm Warmuth